

## Plattwald auf der Gerlosplatte – Auerwildhabitat im Spannungsfeld

Am Beispiel der Gerlosplatte im salzburgischen Krimml können beispielhaft die enormen Änderungen im Auerwildlebensraum seit den Fünfziger Jahren gezeigt werden. Ein einstmaliges ideales Habitat steht heute im Spannungsfeld von Regionalentwicklung, Tourismus und Naturschutz.

Die Bergwälder der Alpen stellen das größte zusammenhängende Vorkommen von Auerwild in Mitteleuropa dar. Die Alpen sind gleichzeitig eine Top-Tourismusrregion der Erde. Im oberen Pinzgau treffen diese Merkmale auf eine seit dem Mittelalter bestehende besondere strategische Lage (Brücke der Salzburger Bischofsfürsten zu ihren Tiroler Gebieten), auf besondere Naturschutzinteressen und die durch die abseitige Lage sonst gegebene Strukturschwäche.

### EINST IDEALER AUERWILDLEBENSRAUM

Die Gerlosplatte ist ein hoch über Krimml gelegenes Hochplateau an der Nordostseite des Plattenkogels. Dieser bildet einen sanften Vorberg zu den schroffen Spitzen der Hohen Tauern. Vom Plattenkogel zieht sich bis zur Geländekante am steilen Geländeabbruch nach Krimml eine leicht geneigte Alm- und Waldlandschaft, wie sie eher für die nördlich angrenzenden Kitzbühler Alpen typisch ist.

Eingebettet in den aufgelockerten Waldsaum am Hangfuß sind Hochmoore und Almweiden. Franz Blaser, zuständiger Berufsjäger der Thyssen-Krupp Pachtjagd, berichtet, dass noch Ende der Fünfziger Jahre im Plattwald 28 Hähne bei der Balz beobachtet wurden. Seither hat sich viel getan. An den Balzplätzen können nun nur noch 6 bis 8 Hähnen gezählt werden.

### ALMLANDSCHAFT WIRD ZU SKI-ELDORADO

Wie eine Auswertung von Luftbildern zur Waldbestandsaufnahme in den 50er-Jahren zeigt, gab es damals hier nur Almen und Wälder. Auch in der gegenüber liegenden Gemeinde Wald im Pinzgau war das „obere Stockwerk“ noch typisch agrarisch geprägt. Erste Ansätze der beginnenden touristischen Erschließung

waren aber bereits sichtbar, wie etwa das Hotel Gerlosplatte. Seit Anfang der 60er-Jahre hat sich einiges geändert:

- 1962 wurde die Gerlos-Alpenstraße eröffnet – sie führte mitten durch den Kern des Auerwildlebensraumes
- 1964 wurde der Durlassbodenspeicher im angrenzenden Wildgerlostal errichtet
- Touristische Pioniere erschlossen Plattenkogel und Königsleiten für Skifahrer.
- Es entstanden die Feriensiedlungen Filzstein, Hochkrimml, Silberleiten, sowie Königsleiten (Gemeinde Wald im Pinzgau).
- Auch die Landnutzung hat sich massiv gewandelt: In Krimml hat die Waldfläche um 10% zugenommen.

### NATURA 2000 KONTRA LIFTVERBINDUNG

Umrahmt von den erwähnten Erschließungen erklärte die Salzburger Landesregierung 1981 ein Kerngebiet des Auerwildlebensraumes, nämlich das Hochmoor „Siebenmöser“, zum Naturschutzgebiet. Das 170 Hektar große Gebiet wurde für das Natura 2000-Netzwerk als FFH-Lebensraum nominiert.

Als Schutzzweck wird unter anderem der Erhalt der ökologischen Funktion des Gebietes als Lebensraum mit einem für die Höhenlage überdurchschnittlichen Artenreichtum, insbesondere als Brutplatz für geschützte und gefährdete Vogelarten, erwähnt.

Die Schutzstellung hat Folgen für die umgebende Tourismuslandschaft. So war die durch neue Pisten- und Lifte im Jahre 2003 geschaffene Verbindung zwischen den Skigebieten in Königsleiten und Hochkrimml auf Natura 2000-Verträglichkeit hin zu untersuchen. Durch die Anlagen wurde zwar nicht direkt in das Naturschutzgebiet eingegriffen – es liegt 1 km abseits, der Schutzzweck war aber indirekt



Auerhahn beim Hauptschlag

betroffen, weil auch der über das Naturschutzgebiet hinausgehende Lebensraum geschützter Vogelarten, wie etwa des Auerwildes, randlich berührt wurde. Von der Behörde wurde dem u. a. dadurch Rechnung getragen, dass bei der Pistenanlage die natürliche Oberfläche im Feuchtbereich möglichst wiederherzustellen war. Es wurden Waldrand-Gestaltungsmaßnahmen und der Abtrag bestehender Leitungen nahe des Schutzgebiets verlangt. Darüber hinaus wurden den Hochkrimmler Bergbahnen und der Gerlospass-Königsleiten Bergbahnen GmbH ein großräumiges Auerwild-Monitoring Programm (Wildökologie-Büro Thomas Huber, Afritz) und Ausgleichsmaßnahmen auch abseits der Skipisten vorgeschrieben. So werden die Folgen früherer Maßnahmen untersucht und in den Ausgleichprozess miteinbezogen:

- weitere Siedungsentwicklung durch Hinweise zur kommunalen Flächenwidmung
- Abfallwirtschaft auf der Gerlosplatte und ihr Einfluss auf Fressfeinde des Auerwildes
- Waldbewirtschaftung und ihre waldbaulichen Möglichkeiten
- Information der Bevölkerung zum richtigen Verhalten im Auerwildhabitat

Nächstes Mal wird Auerwildexperte Dr. Hubert Zeiler an dieser Stelle konkrete Tipps zur Lebensraumverbesserung des Auerwildes geben

Autor: DI Josef Weißbacher, 6313 Auffach 282, office@zt-weissbacher.at